

## **Die Vorsitzenden der DGG haben das Wort**

LiebeMitglieder der Deutschen Gesellschaft für Geowissenschaften,  
wir möchten Sie heute über die jüngsten Entwicklungen in der DGG informieren:

- Stand der Fusionsangelegenheiten
- Wahl eines gemeinsamen neuen Vorstandes und Beirates
- Schaffung eines Preises für Öffentlichkeitsarbeit für die Nationalen GeoParks in Deutschland
- Gemeinsame Jahrestagung mit der Geologischen Vereinigung vom 24. bis 29. September 2005 in Erlangen und weitere Jahrestagungen
- Strategiesitzung von Vorstand und Beirat vom 8. bis 10. April 2005 in Eschwege

### **Stand der Fusionsangelegenheiten**

Von unserem Rechtsanwalt Dr. Mahne sind jetzt alle notwendigen Dokumente beim Registergericht eingereicht worden. Dies sind der Verschmelzungsbericht, die notariell beglaubigten Protokolle der Mitgliederversammlungen beider Gesellschaften (DGG-alt und GGW) am 30. September 2004 in Leipzig, die geprüften und testierten Kassenabschlüsse beider Gesellschaften und die Jahresabschlüsse der Stiftungen. Somit liegen wir voll im Zeitplan der juristischen Vollendung unserer Fusion.

### **Wahl eines gemeinsamen neuen Vorstandes und Beirates**

Als Ergebnis unserer Fusion muss ein neuer gemeinsamer Vorstand und Beirat gewählt werden. Wir haben eine neue Satzung, die eine Briefwahl für Personen vorsieht. Diese läuft phasenweise ab: zuerst stellen sich die Kandidatinnen und Kandidaten schriftlich vor. Dann erhält jeder die Wahlunterlagen getrennt. Beides sollten Sie in der Zwischenzeit zugeschickt bekommen haben. Ursprünglich sollten Sie die Broschüre mit der Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten mit dem letzten GMT-Heft erhalten haben. Durch ein Versehen in der Druckerei musste die Unterlage Ihnen getrennt zugeschickt werden. Vorstand und Beirat bitten um rege Wahlbeteiligung.

### **Schaffung eines Preises für Öffentlichkeitsarbeit für die Nationalen GeoParks in Deutschland**

Seit dem Jahr der Geowissenschaften 2002 werden von der GeoUnion/Alfred-Wegener-Stiftung ausgewählte und von einem Expertengremium der GeoUnion, in dem Vertreter der Geologischen Dienste und auch der DGG mitarbeiten, vorgeschlagene GeoParks mit dem Titel Nationale GeoParks ausgezeichnet. Ihnen wird für jeweils fünf Jahre das Logo des Jahres der Geowissenschaften, das als Welt der Geowissenschaften-Logo weiterlebt und recht populär geworden ist, verliehen. GeoParks sind ein hervorragendes Medium, die Geowissenschaften einer breiten Öffentlichkeit nahe zu bringen. Um die Nationalen GeoParks zu einer verstärkten und noch besseren Öffentlichkeitsarbeit anzuregen, haben Vorstand und Beirat auf ihrer Sitzung am 9.4.2005 in Eschwege beschlossen, den Anstoß zu geben, dass die GeoUnion einen Preis für Öffentlichkeitsarbeit für Nationale GeoParks auslobt. Der Anstoß besteht darin, dass die DGG den ersten Preis in Höhe von 5000 € finanziert (das ist der Überschuss der Leipzig-Tagung), der dann in Folge von der GeoUnion selbst getragen werden muss.

Bei der Verleihung des Titels Nationaler GeoPark am 19.4.2005 in Berlin an den „Vulkanpark Eifel“ durch die Bundesforschungsministerin Frau Bulmahn wurde auch dieser Preis für Öffentlichkeitsarbeit angekündigt. Unsere Fachsektionen Geodidaktik und GeoTop haben die Aufgabe, den Wettbewerb um diesen Preis zu organisieren. Erste gemeinsame Arbeiten hierfür begannen auf der GeoTop 2005 –Tagung vom 24. bis 28. Mai 2005 in Lorsch im Geopark Bergstraße-Odenwald.

### **Gemeinsame Jahrestagung mit der Geologischen Vereinigung vom 24. bis 29. September 2005 in Erlangen und weitere Jahrestagungen.**

Die Vorbereitungen für die zusammen mit der Geologischen Vereinigung geplante Jahrestagung in Erlangen laufen planmäßig. Herr Freiwald ist der Organisator auf GV-Seite. Von Seiten der DGG arbeiten Herr Röhling (Hannover), Herr Schmid (München), Herr Koch (Erlangen) und Herr Tobschall (Erlangen) im Organisationskomitee mit. Darüberhinaus wurden als Convener für die von der DGG betreuten Sessions Mitglieder sowohl aus der Muttergesellschaft als auch aus den Fachsektionen und Arbeitskreisen gewonnen. Für 2006 planen wir die Jahrestagung in Freiburg/Breisgau, für 2007 zusammen mit dem Polnischen Geologischen Dienst PIG in Stettin.

### **Strategiesitzung von Vorstand und Beirat vom 8. bis 10. April 2005 in Eschwege**

Auf der Vorstands- und Beiratssitzung der neuen DGG am 11.12. 2004 in Hannover wurde deutlich, dass die durch Fusion entstandene Deutsche Gesellschaft für Geowissenschaften prinzipiell über ihren zukünftigen Kurs nachdenken muss, intensiver als es in einer normalen Vorstands- und Beiratssitzung möglich ist. Daher wurde beschlossen, vom 8. bis 10. April 2005 in Eschwege im Haus an der Blauen Kuppe eine breite Diskussionsveranstaltung, ein Brainstorming- und eine Strategiesitzung, durchzuführen. Eingeladen waren alle Vorstands- und Beiratsmitglieder, sowie die Kandidatinnen und Kandidaten des neu zu wählenden Vorstands und Beirats. Diese Sitzung mit 27 Teilnehmern wurde von Herrn Breitzkreuz vorbereitet und geleitet, Herr Röhling hatte die Organisation in der Hand. Es gab lebhafte Diskussionen.

Zur Vorbereitung waren die Fachsektionen und Arbeitskreise aufgefordert worden, darzulegen, wie sie ihre jetzige und zukünftige Ausrichtung sehen. Außerdem hatte Herr Breitzkreuz einen Fragenkatalog vorbereitet, mit dessen Beantwortung insbesondere die Beiratsmitglieder, die an einer Teilnahme verhindert waren, ihre Vorstellungen und Ideen einbringen konnten. Weitere Diskussionsgrundlagen waren fünf Vorträge: Aufgaben von BGR und Geologischen Landesämtern heute und in 10 Jahren (Wellmer, Hannover), Möglichkeiten der Kooperation zwischen DGG und BDG (Pälchen, Freiberg), Trends der geowissenschaftlichen Großforschung und Forschungsförderung in Deutschland (Thiede, Bremerhaven), Geologie und Medizin: angewandte und Grundlagentrends (Scheytt, Berlin) und Geo-Bio-Interaktion: zukünftige Themen für die DGG (Büchel, Jena).

Wir (Stackebrandt und Wellmer) ziehen aus dieser Diskussion das Fazit, vier strategische Ziele für die zukünftige Arbeit der DGG zu formulieren:

**1)** Im Trend zur immer intensiveren internationalen Zusammenarbeit, nur noch internationalen, englischsprachigen Publikationen und immer größeren internationalen Tagungen gibt es eine Rolle der DGG mit den traditionellen Schwerpunkten der angewandten, regionalen (im wesentlichen Mitteleuropa) und historischen Geologie. Für diese Schwerpunkte hat eine zweisprachige Zeitschrift (also deutsch und englisch) nach wie vor ihre Funktion, wie es von uns im Vorwort des 1. Heftes des Bandes 156 /1 mit dem neuen Format und dem neuen Layout dargelegt wurde.

Zeitschriften und Tagungen sowohl der Muttergesellschaft DGG wie auch der Fachsektionen und Arbeitskreise sind die Instrumente, aktuelle und zukünftige Themen zu besetzen. So wurden genannt: Geo-Aspekte zukünftiger Energieformen (z.B. CO<sub>2</sub>-Verpressung), Modellierung zukünftiger, nachhaltiger Entwicklung, Rohstoffe (Quellen und Senken, Schutz und Nutzung), Georisiken, Klima, Nukleare Entsorgung, Flächenmanagement, angewandte Geoaspekte für Mitteleuropa.

Aktuelle Themen und zukünftige Forschungsfelder können bottom-up und top-down für Tagungen definiert werden: top-down durch den Vorstand und Beirat, der seine Ideen in die Organisationskomitees der Tagungen trägt, bottom-up durch die Fachsektionen und Arbeitskreise, die diese Themen in eigenen Tagungen oder in Sessions der Jahresversammlung aufgreifen können. Wir haben den großen Vorteil, dass unsere Fachsektionen sehr breit angelegt sind, z.T. zwei oder sogar mehrere Mütter haben und auch Mitglieder haben, die bei keiner großen Gesellschaft Mitglied sind, sondern nur in den Fachsektionen. Damit haben wir eine hervorragende Breitenwirkung und gleichzeitig ein Instrument, zukünftige Trends früh zu erkennen.

## **2) Intensivierung der Nachwuchsförderung.**

Wir müssen wieder dahin kommen, dass es selbstverständlich ist, dass Diplomanden und Doktoranden ihre Arbeiten auf den Jahrestagungen der DGG vorstellen. So wollen wir ein vorgeschaltetes Diplomandenforum auf der Jahrestagung 2006 einführen mit Prämierung des besten Vortrages - ähnlich wie es unsere Schwestergesellschaft DGGT (Deutsche Gesellschaft für Geotechnik) und unsere Fachsektion Ingenieurgeologie seit Jahren durchführen. Über die Idee, dass junge Geowissenschaftler sich mit einem Vortrag auf der Hauptversammlung für den Credner-Preis selbst bewerben können, hatten wir schon früher berichtet.

## **3) Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit.**

Öffentlichkeitsarbeit kann natürlich nie intensiv genug betreiben werden. Zur Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit haben wir zusammen mit dem Hochschulverband für die Geographie und ihre Didaktik die Fachsektion Geodidaktik treuhänderisch für die GeoUnion/Alfred-Wegener-Stiftung gegründet. Als Medium zur Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit bietet sich die Plattform g-o.de an, an der die GeoUnion partizipiert und damit allen Trägergesellschaften der GeoUnion offen steht. Weitere Instrumente könnten z.B. DGG-Symposien für Geographen, Lehrbuchautoren und Lehrbuchverlage sein.

## **4) Verstärkte Öffnung gegenüber EU-Ländern**

Die DGG pflegt seit langem intensive Kontakte zu den geowissenschaftlichen Gesellschaften europäischer Nachbarländer. Die DGG stellt den Generalsekretär der AEGS, der Association of European Geological Societies. Vor zwei Jahren stellten wir mit Herrn Steinbach (Hannover) auch den Präsidenten der AEGS und veranstalteten zusammen mit dem Geozentrum Hannover ein internationales Symposium über die EU-Wasserrahmenrichtlinie. Wir wollen diese Kontakte ausbauen und haben beschlossen, grundsätzlich auf jeder Jahresversammlung eine Session zu haben, die sich mit einem oder mehreren Nachbarländern beschäftigt. In Erlangen wird Herr Schmid (München), z.B. die Zusammenarbeit, die das Bayrische Geologische Landesamt mit denen von Emilia Romagna und Katalonien seit etlichen Jahren pflegt, zum Thema machen. Hier gibt es auch eine Aufgabe für die Fachsektionen. Die Fachsektion Ingenieurgeologie veranstaltet ihre Tagungen z.B. mit Partnerländern.

Auch gemeinschaftliche EUREGIO-Projekte eignen sich gut als Themen für unsere Jahresversammlungen.

Wir (Wellmer und Stackebrandt) sind der Meinung, dass eine derartige Strategiesitzung sicherlich alle 2 bis 3 Jahre, am besten beim Übergang vom alten auf einen neuen Vorstand wiederholt werden sollte.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre

F.-W. Wellmer und W. Stackebrandt